

Erfahrungsbericht Auslandsstudium in Santiago de Compostela (WS 2018/2019)

Da ich Spanische Romanistik studiere hatte ich mich entschlossen am Erasmus+ Programm teilzunehmen, da ich zutiefst überzeugt bin, dass sich das Erlernen einer Sprache, in diesem Fall mein Spanisch, am besten im Land selbst im Alltag z.B. durch den Kontakt zu Muttersprachlern ergibt.

Ich habe mich für die „Universidad de Santiago de Compostela“ beworben. Somit habe ich auch neben meinem Studium das zahlreiche historische, kulturelle und soziale Angebot der Kulturstadt Santiago de Compostela genutzt.

Vor Antritt des Studiums musste man natürlich auch eine Wohnung finden und auch das war nicht besonders leicht. Das Problem dabei war, dass viele Vermieter ihre Mieter sehen wollten und die Studenten bzw. ich mich selbst während der Wohnungssuche nicht im Gastland befand und die Wohnung somit nicht besichtigen konnte. Auch waren viele Mieter auf der Suche nach einem Mieter mit einem einjährigen Aufenthalt, was die Suche derjenigen, deren Auslandsaufenthalt nur ein halbes Jahr andauerte, erschwerte. Beispielsweise habe ich zu Beginn sehr viele Absagen erhalten. Da ich von Deutschland aus keine Wohnung finden konnte habe ich für einen kurzen Zeitraum beispielsweise eine Woche eine Unterkunft in Santiago de Compostela bei Airbnb gebucht, um dann Vorort flexibel und schnell nach einer Wohnung suchen zu können, und nachdem ich zwei Tage lang von einer Besichtigungstermin zu den andere gegangen bin, habe ich mich für eine Wohnung in der neue Stadt gefunden, die für meine Freundin und mich optimal war. Die Wohnung hatte eine sehr gute Lage da alles sehr schnell zu Fuß erreicht werden könnte, auch meine Uni war 30 Minuten entfernt, da mein Fakultät im Campus Norte war musste ich 30 Minuten zu Uni laufen, aber wenn man zu Campus Sur muss war diese nur 8 Minuten entfernt. Innerhalb diese Woche haben wir den Vertrag für unsere neue Wohnung unterschrieben und könnten dann einziehen, in Spanien haben ich aber auch Studenten kennen gelernt die kein Vertrag hatten dies ist auch normal dort. Trotz den Stress haben alle Studenten, die ich dort kennengelernt habe, auf diese Weise eine Wohnung gefunden.

Der erste Tag in der Gasthochschule war etwas chaotisch und anstrengend, da man sich alleine mit den Kursen und Räumen zurechtfinden musste. Auch gab es keine Einführungsveranstaltung für die Erasmusstudenten, in der beispielsweise die Wahl der Kurse oder die Homepage der Universität erklärt wurde. Die erste Woche war dementsprechend etwas anstrengend, doch sobald man sich mit allem ausgekannt hat, waren die kommenden Wochen um einiges leichter. Einige Kurse gefielen mir sehr gut und diese habe ich auch mit großem Interesse besucht, dennoch gab es auch Kurse, die ich trotz Interesse nicht belegen konnte, da von Zeiten her nicht mit meine anderen Kursen gepasst hätte. Zu den Kursen war auch das Mitschreiben äußerst schwer da manche Professoren sehr schnell sprach und man kaum Zeit hatte mitzuschreiben, auch die Präsentationen haben nicht alle Dozenten hochgeladen so das man nach Bedarf normal nachgucken könnte. Die Unisystem in Spanien ist so wie die Schule hier in Deutschland, man hat Anwesenheitspflicht, man muss die Hausaufgaben abgeben und dies zählte zu Endnoten, außerdem musste man noch tausend Sachen, wie zum Beispiel Präsentationen für ein Kurs machen sodass man nicht wirklich hinterher kam. Deswegen ist mein Rat nicht allzu viel zu nehmen, und immer ein Laptop dabei zu haben um mitschreiben zu können. Was mir am Anfang nicht ganz klar war, war wie viele Kurse ich belegen musste und auf die ECTS für

Erasmus zu kommen, und zwar hängt das nicht mit die ECTS die für uns hier anerkannt wird sondern es hängt tatsächlich mit den ECTS die man für den Kurs vor Ort bekommt, dementsprechend muss man vor Ort 4 Kursen belegen und auf den 20 ECTS zu kommen.

Was die Klausuren der Gastuniversität betrifft bin ich der Meinung, dass die Studenten nicht genügend über den Inhalt derer informiert wurden und man nach dem ganzen Lernen und Vorbereiten auf die Klausur dennoch nicht wusste, was letztendlich abgefragt wurde. Außerdem hatte ich keine Klausur die multiple choice war, sondern eher Hausarbeit oder Klausur die man so von der Schule noch kennt und was ich am schlimmste fand das Richtige oder Falsch Klausursystem.

Was man noch zu der Uni in Spanien wissen sollte ist das alles separat bezahlt wird, das heißt wenn Sport oder irgendwelche Sprachkurs machen möchte müssen diese auf separat bezahlen, auch ist es kein Ticket für Nahverkehr vorhanden, und man bekommt auch keine sonderliche Rabatt für Zug oder Busse zum Beispiel, ich habe nur im Kino Studentenrabatt bekommen. Um ein Sprachkurs zu machen muss man sich erstmal für den Einstufungstest anmelden über die CLM und nach den man die Testergebnis hat, kann man sich für ein Kurs anmelden. Wenn man in der Stadt die Busse benutzen möchte kann sich Karte bei den Busfahrern kaufen und dadurch bezahlt man nur 60 Cent pro Fahrt, sonst kostet es 1 Euro.

Was die Nachtleben in Santiago betrifft kann man viel unternehmen und das von Mittwoch bis Samstag, sei es feiern gehen oder einfach mit Freunden was trinken. Einer meinen Lieblingsclubs dort war Ruta und zum Trinken kann ich Porrón empfehlen, dort haben die die beste Agua Valenciana die ich je probiert habe.

Glücklicherweise haben sich meine sprachlichen Kenntnisse trotz eines halbjährigen Aufenthaltes verbessert und vor allem das flüssige Sprechen, was ich in Deutschland nicht so hätte erlernen können, fällt mir nun um einiges leichter als zuvor. Auch typische Redewendungen, die von Muttersprachlern untereinander verwendet werden, konnte ich nun hautnah beobachten und das tagtäglich. Durch den Kontakt zu Muttersprachlern hat sich auch mein Hörverständnis verbessert, dadurch fällt mir nun das Verständnis und die Kommunikation in der spanischen Sprache um einiges leichter.

Doch auch mein kultureller Horizont hat sich um einiges erweitert, da die Koordinatoren von Erasmus viele Reisen organisiert haben und das auch noch zu einem sehr guten Preis. Dadurch nahmen viele der Studenten an diesen teil und konnten so nicht nur viele Orte Spaniens besuchen, sondern auch andere Länder wie Portugal oder Marokko. So bot es sich an, dass wir unter der Woche in der Gaststadt waren, um an den Kursen teilzunehmen und an den Wochenenden fanden die geplanten Reisen durch die Erasmuskoordinatoren statt. Ich denke, dass ich in meinem Leben wahrscheinlich nicht mehr so viel Freizeit haben werde, um die Möglichkeit so vieler Reisen zu haben. Deshalb sollte man auf jeden Fall auch diese Chance nutzen und viele Länder oder Städte in dieser Zeit bereisen, um seinen kulturellen Horizont zu erweitern.

Was mich jedoch am meisten an dieser Zeit erfreut hat waren die Menschen, die ich auf dieser Reise kennengelernt habe. Denn am Anfang war ich mir in Allem sehr unsicher, was das Auslandsstudium betraf, doch der Zuwachs an neuen Freunden bzw. solch starker Freundschaften erleichtert vieles und nimmt einem schon nach der ersten Woche die Angst und die Sorgen, die man zu Beginn dieses Studiums hat. Das tägliche Zusammensein stärkte unsere Bindung, sodass wir alle großen Spaß in dieser doch so kurzen Zeit hatten. Ich weiß jetzt nach meinem Auslandsaufenthalt, dass ich nun auf

der ganzen Welt eine Person kenne und Freunde habe, die ich zu jeder Zeit besuchen kann, da ich mit ihnen unfassbar schöne Erinnerungen an eine besondere Zeit teile.

Mir ist durchaus bewusst, dass ich solch eine Chance vielleicht nicht mehr in meinem Leben geboten bekomme, weswegen mir die Zeit meines Auslandsstudiums umso kostbarer ist und ich kann ein solches Studium jedem empfehlen, der ansatzweise mit dem Gedanken spielt auch dieses Abenteuer in Angriff zu nehmen.